

Hainichen am 4. April 1882.

Ihr großer, Harry!

Erfülligen Sie mir, wenn ich mir  
 die Freiheit nehme, Sie wieder einmal mit  
 einer Bitte zu belästigen. Das frische  
 „Kunstpflanz-Parasitarium“, dessen Design  
 ich bin, vorankündig im nächsten Monate  
 eine Musikausführung, in welcher auch ein  
 Männerchor mit Begleitung von Klavieren,  
 mandeln vorzuziehbar wäre. Da ich nun die abge-  
 drängten Sachen nicht bringen möchte, infolgedessen,  
 diesem für bezüglich der Auswahl gar keinem  
 Aufschlagmarkt habe (die Musikalienhandlungen  
 haben mir nicht vorzuziehbar, und was man  
 hier in Concastan zu finden kriegt, ist sehr  
 fast und ohne Geist), so würden Sie mich  
 sehr verpflichtet, wenn Sie mir einige  
 dreistige Männerchor mit Klavierenmandeln  
 (nicht zu groß, aber tiefen und schreidigen  
 Charakter, aber für Liebhaberinnen eines Fort,  
 d'ailleurs grand) aufstellen, respective die

Titel und Namen der Congressisten anzugeben  
wollten, damit ich mich bei weiteren  
Briefen desweg selbst kann, erzähle, daß  
ich bei Herrn bewährtem Professor und Herr  
unvergleichlicher Kenntnisse der unerschöpflichen  
Literatur mich all Augenblicke in der  
Lage find, mich geben Rath zu geben.

Wofür ich mich sehr bedanke und  
mit Sie versichert, daß ich Herrn Rath  
zu Gegenwart sehr nützlich bin, wünsche  
ich mit vielen Danken zu verbleiben!

Hr

Josephine von Negabauer

Richard Lederer

Melny

Mittelmühlstr. No. 2, III

München.





